



Halte Frieden in deiner Seele

Jesus Christus gibt Frieden:

Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht! ... Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!

Joh 14,27; 16,33

Wir sollen friedfertig sein:

Das Salz ist etwas Gutes; wenn aber das Salz salzlos wird, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!

Mk 9, 50

Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden.

Röm 12, 18

Friedfertigkeit tut allen gut:

Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein!

2 Kor 13, 11

Endlich aber seid alle gleich gesinnt, mitfühlend, voll brüderlicher Liebe, barmherzig, gütig! Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Schmähung mit Schmähung, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr wisst, dass ihr dazu berufen seid, Segen zu erben. Denn »wem das Leben lieb ist und wer gute Tage sehen will, der bewahre seine Zunge vor Bösem und seine Lippen, dass sie nicht Trug reden; er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche den Frieden und jage ihm nach! Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die gerichtet, die Böses tun.« Und wer will euch Schaden zufügen, wenn ihr Nachahmer des Guten seid? Doch wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich seid ihr! Ihr Drohen aber fürchtet nicht und lasst euch nicht beunruhigen; sondern heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren Herzen!

1 Petr 3, 8-15

Gott beschenkt die Friedfertigen, die ihre Schwäche erkennen:

Halte Frieden in deiner Seele, so werden Himmel und Erde mit dir in Frieden sein...

«Im Beten nicht nachlassen» Selig der Mensch, der um seine eigene Schwachheit weiß; denn dieses Wissen ist in ihm Fundament, Wurzel und Ursprung aller Güte... Wenn einem Menschen bewusst wird, dass er bar göttlicher Hilfe ist, dann betet er ausgiebig. Und je mehr er betet, umso demütiger wird sein Herz... Wenn er das alles verinnerlicht hat, dann birgt er in seiner Seele das Gebet wie einen Schatz. Und solange seine Freude darüber groß ist, wird ihm das Gebet zu einer Danksagung... Getragen von diesem Wissen und staunend über die Gnade Gottes, erhebt er seine Stimme, lobt und preist Gott, sagt ihm Dank, und das alles in höchster Bewunderung.

Ein Mensch, der tatsächlich, und nicht bloß in seiner Vorstellung, derlei Merkmale aufweist und derlei Erfahrungen gemacht hat, der weiß, wovon ich spreche; er weiß

auch, dass es nur so geht. Aber er soll von nun an aufhören, nach eiteln Dingen sich auszustrecken. Er mache sich, ohne Unterlass betend, in Gott fest, aus Furcht, es könnte ihm der göttliche Beistand entzogen werden.

All diese Güter bekommt der Mensch geschenkt, sobald er seine Schwachheit erkennt. In großem Verlangen nach der Hilfe Gottes verbleibt er im Gebet und nähert sich so Gott. In dem Maß, wie er sich entschlossen Gott nähert, kommt ihm Gott mit seinen Gaben entgegen und entzieht ihm, weil er so demütig ist, seine Gnade nicht. Ein solcher Mensch ist ja wie die Witwe, die unablässig den Richter bedrängt, ihr doch Recht gegen ihren Feind zu verschaffen. Der mitfühlende Gott lässt sich Zeit mit seinen Gnadengaben, um so den Menschen zu motivieren, auf Gott zuzugehen und sich an dem festzumachen, der die Quelle seines Heils ist, dessen er so sehr bedarf.

Hl. Isaak der Syrer